

Dor löppt nix - dode Bux

(Diagnose: Tote Hose)

Etwas frivole Komödie

von

Bernd Kietzke

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Freundinnen sagen sich alles! Auch wenn es um DAS Thema geht! Bei der einen läuft so gar nichts mehr, dafür bei der anderen aber mehr, als diese das überhaupt möchte. Tja, da könnte man doch glatt auf dumme Ideen kommen und mit einem kleinen Trick nachhelfen, damit alle Beteiligten das gewünschte Ergebnis erhalten? Vielleicht, weil eine reichlich verpeilte Heilpraktikerin, eine schwangere Tochter, ein verwirrter Sohn und eine etwas zu lebenslustige Schwester mit ihren Toy-Boys alles kräftig durcheinanderwirbeln. Manche nennen es vermutlich „das wahre Leben“. Aber genau da holen sich Autoren Geschichten ab, die sich das Publikum anschaut und denkt, dass es das zum Glück in Wirklichkeit doch gar nicht gibt.

Rollen: 10 (5w/5m)

Spieldauer: ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:

Gitti Gootmoot (156)

Sie weiß, was sie an ihrem Frido hat – aber auch ganz genau, was leider nicht. Sein Phlegma, die körperlichen Zuwendungen betreffend, möchte sie nicht länger akzeptieren. Sie kämpft mit allen Mitteln um ihr leibliches Wohl. Und hier reden wir nicht über das Essen!

Frido Gootmoot (113)

Was könnte das Leben so ruhig und gemütlich sein. Man blickt zurück und ist zufrieden mit dem Erreichten. Füße hochlegen und Sudoku lösen – so war der Plan. Wären da nicht diese ständigen Belästigungen der Gattin. Der neueste Anschlag geht ihm aber entschieden zu weit.

Conny Hartmann (96)

Seit Kindheitstagen Freundin von Gitti. Man weiß alles voneinander. Dachte sie jedenfalls. Jetzt eröffnet sich ein völlig neuer Blick auf deren Ehe, aber auch auf die eigene. Gittis Problem sieht Conny als ureigenes Wunschziel. Was die eine zu wenig, hat die andere zu viel ...

Erich Hartmann (54)

Ein Mann der Tat, schon immer ein Macher. Zweifel sind ihm in allen Bereichen fremd. Dass die eigene Ehefrau seine stetige Leistungsbereitschaft nicht mehr zu schätzen weiß, sogar ablehnt, befremdet ihn sehr. Seine Stärken sollen seine Schwäche sein?

Nora Hartmann (100)

Die umtriebigen Aktivitäten der selbstbewussten Tochter bleiben nicht ohne Folgen. Dass sie jetzt nicht auf Anhieb sagen kann, wer denn alles als Erzeuger in Frage kommen könnte, beunruhigt sie in keinsten Weise. Denn den Vater benennt eine moderne Frau noch immer selbst.

Lasse Gootmoot (100)

Ganz wie der Vater ist er auf Harmonie und Ruhe gepolt. Dass diese Nora sein Seelenleben und seinen inneren Frieden komplett durch den Mixer jagt, macht ihm Angst. Auch dass er sich nicht daran erinnern kann, dass da etwas stattgefunden haben soll, verwirrt ihn sehr.

Mizzy Fröhlich (92)

Nach Jahren in der Ferne taucht die lebenslustige Schwester von Gitti auf. Als ob das Leben der guten Gitti einen üblen Streich spielt, bringt Mizzy gleich zwei Kerle mit und erklärt, dass das Leben zu dritt erhebliche Vorteile in wirklich allen Bereichen bietet.

Peter Niss (60)

Sein früheres Leben hat er hinter sich gelassen und führt nun eine moderne Stand-By-Beziehung, bei der er je nach Mizzys Bedarf zum Zuge kommt. Dass sich bei diesem Besuch jedoch völlig neue Perspektiven eröffnen, war nicht zu erwarten.

Gunnar Schlecht (67)

Ein Leben ohne ernsthafte Verpflichtungen und ohne Leistungsdruck hat ihm Mizzy versprochen. Das war es letztendlich, was ihn dieses seltsame Arrangement eingehen ließ. Mizzy benutzt ihn für die ruhigen Abende, denkt man so . . .

Nessie Well (67)

Die offenbar völlig weltfremde selbsternannte Heilpraktikerin stiftet mit ihren Rezepten und Tipps ungewollt mehr Durcheinander, als es jemand mit bösen Absichten tun könnte. Und doch sieht sie die Situation mit klarem Blick und überrascht alle mit einem spektakulären Perspektivwechsel.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer der Gootmoots ist der gemütliche Treffpunkt von Familie und Freunden. Eine gemütliche Couch, ein paar Familienbilder usw. Eine Tür führt zum Flur, eine zur Küche, außerdem gibt es ein Fenster, das auch rege benutzt wird.

1. Akt

Frido Gootmoot sitzt auf der Couch und liest die Zeitung. Er ist vollkommen dahinter verborgen. Seine Frau Gitti läuft auf und ab und redet auf ihn ein.

Gitti:

Dat is mi total egal, of du wedder mal so deist, as würrst to mi nich tohören.

Frido: *(ohne die Zeitung runterzunehmen)*

Mhm.

Gitti:

Wat hebbt mi fröher jümmers de Froons leed daan, wenn de Mannslüüd nie Roh geven hebbt.

Frido: *(ohne die Zeitung runterzunehmen)*

Mhm.

Gitti: *(immer auf und ab laufend)*

Bit ik markt heff, dat mien Frido een Mogelpackung is.

Frido: *(ohne die Zeitung runterzunehmen)*

Mhm.

Gitti:

Vör de Hochtiet Danzen, Fiern, wilde Nächte ...

Frido: *(ohne die Zeitung runterzunehmen)*
Mhm.

Gitti:
Na de Hochtiet Couch, Flimmerkist, **milde** Nächte ...

Frido: *(ohne die Zeitung runterzunehmen)*
Mhm.

Gitti: *(gefährlich leise)*
Kannst Du du di dor överhaupt noch up besinnen, wenneher du mi dat letzte Mal anfaat hest?

Frido: *(nimmt endlich die Zeitung runter und schaut sie lange an)*
Mhm.

Gitti: *(wütend)*
So? Wennehr denn?

Frido:
Ik heff di letzte Nacht de Nääs dichthollen, wiel du so sorkt hest.

Gitti: *(winkt ab)*
Ik snack van wat anners. Wat, an dat du nich mehr to denken schienst. Minschen hebbt doch wat, up dat se faken mal ... nu jo ... Du villicht nich?

Frido:
Na kloor – Sudoku.

Gitti: *(ungeduldig)*
Aha. Anners nix?

Frido: *(lächelt sie arglos an)*
Doch, Gitti, dor is noch wat, dat du mi geven kannst.

Gitti: *(lächelt selig und spricht mit verführerischer Stimme)*
Wuss ik doch, dat dat dor noch wat giff. Un wat genau meenst du, Fridolino?

Frido:
Roh un Freden.

Gitti: *(wütend)*
Wenn man dien Roh ok blots noch een Stufe deper stellt, büst du doot, Frido.

Frido: *(schaut zur Decke)*
Dat hett al sien Grund, woso wi Mannslüüd fröher gahn drööft, Gitti.

Gitti: *(kopfschüttelnd)*
Frido, dat is mien Eernst. Ik versöök al lang noog, mit di över us Problem to snacken.

Frido: *(schaut sie an)*

Un, is di intwüschén wat infüllen?

Gitti:

Höör endlich up mien dien Aflenk-Manöver un dien Versöök, mit to'n Inslapen to bringen.

Frido: *(breitet unschuldig die Arme aus)*

Wat wullt du eigentlich van mi, Gitti?

Unbemerkt betritt Lasse Gootmoot, der Sohn des Hauses, das Wohnzimmer durch die Flurtür.

Gitti: *(schreit Frido wütend an)*

Wat ik will? Sex! Ik will endlich mal wedder wilden, hemungslosen Sex! So as fröher. Up'n Footboden, up'n Disch, heel egal ...

Lasse: *(angewidert)*

Dat is so ungefähr de letzte Satz, den Kinner van ehr Müdder hören muchén.

Frido:

Glööv mi, mien Jung: Wenn du di mal bi de Vadders ümhöörst, geiht de dat na all de Jahrén ähnlich.

Gitti: *(total verlegen, erst Frido beschimpfend, dann sanfter zu Lasse)*

Dor kannst mal sehn, wat dor bi rut kümmt, Frido. Dat deit mi leed, mien Jung; man af un an giff dat nu mal een Donnerweer twüschen Ehelüüd.

Frido:

Oder een Springflood, de allens kaputt maakt.

Gitti: *(schaut ihn missbilligend an)*

Wat dat **Hoch**water angeiht, hannelt sik dat bi di woll ehrder üm een längere Dürretiet.

Lasse: *(flehend)*

Köönt ji dormit villicht later wieter maken? Ik wull mit jo över wat snacken.

Gitti: *(schaut auf die Uhr)*

Wo kümmt Du denn nu überhaupt her? Weerst du letzte Nacht nich to Huus?

Frido:

Nu tööv doch af un laat em snacken.

Gitti: *(eingeschnappt)*

As wenn dat bi jo Keerls wat bringt, wenn man aftööv't. Will man sülvst mal wat, is jüst nich de rechte Tiet ...

Lasse: *(genervt)*

Geevt mi einfach Bescheid, wenn dat för **mi** de richtige Momang is.

Abgang Lasse durch Küchentür.

Frido: *(trumpft auf)*

Dat hest du jo prima henkregen. De Jung kümmt mit een Problem un du versaust em dat mit dien Sexfantasien.

Abgang Frido durch Küchentür.

Frido: *(man hört ihn von draußen)*

Lasse, wenn dat twüschen Mannslüüd wat to snacken giff, weer **nu** de richtige Momang.

Gitti: *(schaut zur Tür)*

Un wedder mal wurr de gode Frido van den Pausengong vör den k.o. rett't.

Es klingelt an der Haustür.

Gitti: *(öffnet das Fenster und ruft hinausschauend)*

Oh, Conny! Endlich een, de mien Probleme verstah kann.

Abgang Gitti durch Flurtür. Das Fenster bleibt geöffnet. Auftritt Nora durch die Flurtür, sie ist ordentlich zerzaust.

Nora: *(steckt nur den Kopf herein)*

Lasse? Wo stickt he denn nu blots? Of he al wat vertellt hett, dat de ok glöven köönt?

Man hört Conny und Gitti im Flur lachen.

Nora: *(schlüpft ganz herein, lehnt sich an die Tür, etwas in Panik)*

Üm Himmels Willen! Dat is jo mien Mudder! Wat nu?

Nora versteckt sich hinter der Couch. Auftritt Conny Hartmann und Gitti durch Flurtür.

Gitti: *(in Rage)*

... un denn hett he wedder düt ewige „mhm“ maakt. Egal, wat ik segg, he maakt „mhm“. Wenn ik een Daags doot ümfall, denn steiht he dor un maakt „mhm“.

Conny: *(todernst)*

Mhm.

Gitti: *(wirbelt herum)*

Höör blots up ...!

Conny: *(lachend)*

Weer blots Spijööök. Man dat maakt mien Erich ok jümmers

Gitti: *(interessiert)*

Wobi denn?

Conny:

Wenn he Zeitung leest un ik em fraag, of he meent, dat dat normal is, dat he so faken Lust hett.

Gitti: *(sackt auf der Couch zusammen)*

Mhm.

Conny: *(setzt sich neben sie)*

Oder wenn ik em vörholl, dat wi fröher ok eenfach mal nix maakt hebbt.

Gitti:

Mhm.

Conny: *(nachdenklich)*

Wenn ik bedenk, wo lang wi al tosamen sünd.

Gitti:

Mhm.

Conny: *(kopfschüttelnd)*

Un jümmers noch föhrt he sik up as een jungen Köter, de een an't Been juckelt.

*Hinter der Couch taucht der Kopf von Nora auf, sie hält sich die Hand vor den Mund.
Kopfschüttelnd taucht sie wieder ab.*

Gitti:

Mhm.

Conny: *(schaut sie ernst an)*

Du maakst dat sülvst.

Gitti: *(blafft sie an)*

Wat blifft mi denn anners över!

Conny: *(kopfschüttelnd)*

Ik meende eigentlich blots dat mit dat „mhm“.

Gitti:

Woso hett Frido so gor keen Lust mehr up mi?

Conny:

Dat hett villicht gor nix mit di to doon.

Gitti:

Sünnern?

Conny:

Dat is een reine Testosteron-Saak bi de Mannslüüd. Nu aver mal in Ernst: Wenn wi ollen Fregatten us Jahrsringe ünner de Ogen tellt, kaamt wi al dat Pappelholt nöger. Un wenn dien Keerl keen Sprit in' t Tank hett, springt he ok nich an.

Gitti:

Un meenst du, wenn Frido beten mehr Testosteron harr ...

Conny: *(lächelnd)*

Denn würr he di naakt dör'n Goor jagen un ...

Gitti: *(unruhig)*

Nu höör aver up, Conny.

Conny:

Hebbt ji al mal an Viagra dacht?

Hinter der Couch taucht wieder Noras Kopf auf – sie klatscht sich mit der Hand an die Stirn und taucht schnell wieder ab.

Gitti: *(dreht sich erschrocken um)*

Wat weer dat?

Conny: *(schaut sich um und deutet aufs Fenster)*

De Wind, de Wind ... Also, wat is nu mit Viagra?

Gitti:

Frido meent stief un fast, dat weer gegen de Natur.

Conny:

Ik höör dor stief un fast. Van wegen – gegen de Natur is dat, wenn de Mann de Fro eenfach so links liggen lett. Överlegg doch – he mutt jo nich weten, dat he de nimmt, oder?

Nora taucht wieder auf, sie hat Mund und Augen aufgerissen. Langsam bewegt sie sich Richtung Fenster, steigt lautlos aus dem Zimmer und verschwindet.

Gitti: *(interessiert)*

Du meenst, ik schall em dat ünnerjubeln un denn hopen, dat he dorvan nix markt? Wo schall ik de Dinger denn herkriegeln?

Conny:

Mien Swägerin hett een Aftheek. Muchst du denn dat Viagra för Fremdgänger oder dat för to Huus?

Gitti: *(erstaunt)*

Dat giff ünnerscheedliche?

Conny: *(trocken)*

Jo – dat för to Huus maakt de Mannslüüd för goot twee Stünnen blind.

Gitti: *(haut ihr lachend auf den Arm)*

Meist harr ik dat glöövt. Allerdings – een Mann warrt in't Öller jo ok nich schöner. Un intressanter ok nich. Oder aver, he is nich de Ehemann.

Conny:

Hest du eigentlich noch mal wat van dien Süster höört? Kümmt se noch to Besöök?

Gitti: *(nickend)*

Mizzy kümmt, man se warrt in't Hotel övernachten.